



## Informationen für Eltern zur Eingewöhnungsphase

Geben Sie Ihrem Kind Sicherheit. Die Eingewöhnungsphase ist die wichtigste Zeit in der Kindertagesstätte. Sie gibt dem Kind und den Eltern Sicherheit und Vertrauen in die neue Umgebung und ermöglicht eine langfristige harmonische Kooperation.



### Grundsätzliches

Jedes Kind ist anders. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Eingewöhnungsphase bei jedem Kind unterschiedlich ist. Während manche Kinder sich schon in den ersten Tagen ganz leicht an den Alltag und die Trennung von den Eltern gewöhnen, brauchen andere bis zu vier Wochen um sich mit der neuen Situation zurechtzufinden. Daher glauben wir auch, dass es kein Patentrezept zur Eingewöhnung mit fest vorgeschriebenen Zeitpunkten, zu denen gewisse Dinge geschehen müssen, gibt. Die Eingewöhnung verlangt von allen Beteiligten, d. h. Eltern, pädagogischem Personal und Kind, hohe Flexibilität, bei der die Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund stehen müssen.

Die Zeit, die die Eingewöhnungsphase einnimmt, wird allein vom Kind vorgegeben. Die Eingewöhnung kann und darf dabei nicht von außen beschleunigt werden. Es können lediglich Vorkehrungen getroffen werden, die es dem Kind leichter machen sich einzuleben.

Vor Beginn der Eingewöhnungsphase wird mit den Eltern ein Gespräch geführt. Die Eltern werden insbesondere über folgende Themen informiert:

- ✚ Ablauf und Dauer der Eingewöhnung
- ✚ Notwendigkeit von zeitlicher Flexibilität
- ✚ Trennungsstress beim Kind
- ✚ Kriterien für einen erfolgreichen Abschluss der Eingewöhnung

### Der erste Tag

Der erste Tag ist generell nie der erste Betreuungstag. Vielmehr dient dieser dazu, dass das Kind die neue Umgebung, die Kinder und seine Bezugsbetreuerin im Beisein von einem oder zwei Eltern teilen kennenlernt. Dieser „Erste Tag“ ist im Prinzip ein „Schnuppertag“ und kann bereits kurze Zeit vor dem offiziellen Aufnahmetag erfolgen.

Der anwesende Elternteil verhält sich während der gesamten Zeit passiv und lässt das Kind so selbstständig wie möglich Entdeckungen machen und seine Bezugserzieherin kennenlernen.

Die Anwesenheitsdauer sollte am ersten Tag zwei, höchstens jedoch drei Stunden nicht überschreiten. Am Ende des ersten Tages entscheiden die Eltern und die Bezugsperson, ob ein weiterer Kennenlerntag notwendig ist, oder ob das Kind am nächsten Tag bereits alleine in seinem Gruppenraum bleiben soll.

## **Die ersten zwei Wochen**

Wie zuvor erwähnt, verlangen die ersten Wochen der Eingewöhnung von allen Seiten hohe Flexibilität: Das Kind muss sich auf eine neue und nicht vertraute Umgebung einstellen, die Bezugserzieherin muss sich intensiv mit dem Kind beschäftigen und auf seine Bedürfnisse eingehen und der an der Eingewöhnung beteiligte Elternteil muss sich stets in der Einrichtung oder in deren Nähe aufhalten, sodass das Kind bei Bedarf kurzfristig abgeholt werden kann.

Am ersten Tag, an dem das Kind alleine in der Einrichtung bleiben soll, verabschiedet sich der Elternteil, der das Kind bringt, und verlässt den Gruppenraum. Die Bezugserzieherin kümmert sich intensiv um das Kind und versucht es abzulenken und zu trösten. Der Elternteil hält sich währenddessen entweder in der Einrichtung oder in der näheren Umgebung auf. Sollte der Trennungsstress des Kindes zu groß werden, dies kann bereits nach 15-30 Minuten der Fall sein, so wird der eingewöhnende Elternteil benachrichtigt. Dieser kommt dann und nimmt das Kind mit. Wichtig ist, dass das Kind begreift, dass es ohne die Eltern in der Einrichtung ist und dass es dort nur dann bleiben und spielen kann, wenn keine Eltern dabei sind.

In den folgenden 14 Tagen wird der Zeitraum, in dem das Kind die neue Gruppe besucht, sukzessive verlängert.

## **Die dritte und vierte Woche**

Unsere Erfahrung zeigt uns, dass die meisten Kinder nach zwei Wochen so weit sind, einen ganzen Tag in der neuen Umgebung, der Kindergartengruppe, zu verbringen. Dennoch ist es wichtig, dass die Eltern auch während Woche 3 und 4 der Eingewöhnungsphase jederzeit erreichbar und bereit das Kind abzuholen sind, um auf eventuell aufkommenden Trennungsstress zeitnah reagieren zu können. Nach ca. vier Wochen führen Bezugsbetreuerin und Eltern ein Gespräch. Der Verlauf der Eingewöhnung wird besprochen. Gemeinsam wird entschieden, ob:

Das Kind vollständig eingewöhnt ist,

oder die Eingewöhnungsphase verlängert wird.